

Stellungnahme zum Fach Schulsport im Bezug auf die Schulstandortentwicklung im beruflichen Bereich in Bremen im Rahmen des Campus-Konzeptes

Einleitende Hinweise:

Das Campus-Konzeptpapier berücksichtigt vielfältige Notwendigkeiten für den modernen Unterricht allgemein und in den jeweiligen berufsrelevanten Ausbildungsanteilen (Bedingungen wie Größe, Lage, Optik, Akustik etc. werden ausführlich beschrieben) und berücksichtigt zugleich Synergie- und Spareffekte.

Es fehlt dabei der Hinweis auf die **große Bedeutung von Sport und Bewegung im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung**, die mit dem Abschluss der Sek. I nicht endet. Rein ökonomische Interessen dürfen hierbei nicht handlungsleitend für die Umsetzung moderner Berufsbildungsplanungen sein, sondern müssen auch Bestandteil der Angebotsstruktur sein. *(Die auf einem Campus ansässigen berufsbildenden Schulen kooperieren miteinander und verfügen gemeinsam über eine Angebots-, Versorgungs- und Unterstützungsinfrastruktur, die sie alleine nur begrenzt oder nicht wirtschaftlich und effizient betreiben könnten. S. 11, Leitgedanken und Campus-Konzept)*

Daraus ergeben sich die im Folgenden formulierten notwendigen Ergänzungen.

Konzepterweiterung:

Zu ergänzen wäre unter Triebfedern (S. 11) der Satz „**Förderung von Sport und Bewegung im Rahmen eines modernen, an den Ergebnissen der Hirnforschung orientierten ganzheitlichen Menschenbildes**“

- Dazu zählen: Genügend Hallenkapazitäten für **eine Doppelstunde Sport pro Woche für jede Klasse**. Hallengröße mind. 20 x 12 Meter exkl. Geräteraum. Sport- und Bewegungsflächen im Außenbereich. BB-Körbe, FB, TT...
- tatsächliche Erteilung von Sport bzw. **Wiederaufnahme in die Studentafel**, wo das gestrichen wurde
- Ausreichende **Ausbildung von Sportlehrenden** an der Bremer Universität
- **Kooperation mit Vereinen und Verbänden** sowie die Nutzung nahegelegener Infrastrukturen

Gründe dafür sind u. a. ein größerer Bewegungsmangel insb. der jüngeren Generation bedingt durch verstärkte Nutzung digitaler Medien (sitzende Tätigkeit, zusätzlich dabei essen, Augen entwöhnen sich von der Weite im Sehen mit Zunahme des Bedarfes an Sehhilfen). Mögliche Folgen: Adipositas, Diabetis Typ 2, Koordinationsdefizite etc.

Neben den negativen Folgen für die/den Einzelne/n im Privatleben, geht damit auch ein Verlust der Arbeitskraft einher, weshalb **Berufsbildung** ein großes Interesse für die **Sensibilisierung der Lernenden** in diesem Bereich haben muss.

Das Konzept erwähnt dies im Folgenden: *Bei der Etablierung von Berufsbildungscampus sind die Schaffung von*

- **auskömmlichen Sporthallenkapazitäten**
- **gemeinsam genutzten Mensen**
- **Freizeitflächen für einen ganztägigen Betrieb**
- **Projektflächen** sowie
- **Beratungsräumlichkeiten für das Unterstützungs- und Übergangssystem einzuplanen.** (S. 12)

Auskömmliche Sportmöglichkeiten müssen sich dabei an einem in allen beruflichen Bildungsgängen erteilten Sportunterricht orientieren, so dass nicht Sport aus allen

Lehrplänen gestrichen wird und damit der Bedarf an Hallen und Außenflächen nicht mehr gegeben ist.

Das Konzept äußert sich dazu auch hier: *Ein entzerrtes und auf Ganztagsbetrieb ausgelegtes Lernsetting bedarf einer hohen Arbeits- und Anwesenheitsqualität. Zeitgemäße Campus sind daher mit einer qualitativ hochwertigen Versorgungs- (Mensa, Lern-Café) und **Freizeit-Infrastruktur (Sporthallen, Fitnessräume, Grünflächen, Bibliothek)** versehen. Auch für Lehrkräfte müssen Rückzugsmöglichkeiten, Arbeits- und Sozialräume zur Verfügung stehen.*

Es ist von daher zu prüfen, wie viele **Sporthallen in den Quellschulen** der späteren Campusschulen gegeben sind und wie das im jeweiligen Campus **mindestens gleichwertig (besser noch gesteigert) abgebildet** werden kann. Sportorte zur Freizeitgestaltung müssen zusätzlich zu regulären Kapazitäten im Rahmen des Unterrichts vorhanden sein (Beispiel: die Standorte IKS (SZN) und SZW verfügen derzeit über eine nutzbare Kapazität von 6 Sporthallen und zwei Aulen inkl. nahe gelegener Vereinshallen. Ist das für die neuen Standorte berücksichtigt?).

In der Grafik auf Seite 45 ist ein Zugang zu „Cluster ...Sport...“ dargestellt, über Größe und Form sind damit jedoch keine Aussagen getroffen.

Anforderungen an Lehrende und Beteiligte im Planungsprozess:

Für die Neueinstellung von Funktions- und Entscheidungsträgern muss ein „**selbstverständlich positives Bild von Sport und Bewegung in der Gesellschaft und eine ganzheitliche Förderung des Menschen**“ genauso gegeben sein wie das Bekenntnis zur Förderung inklusiver Bemühungen und der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung der Geschlechter. Bereits tätige Funktions- und Entscheidungsträger sind entsprechend fortzubilden.

Bezugnahme auf bisherige Aussagen zu den Campus-Standorten:

- Für den Campus Nord gibt es keine Erwähnung von Sport im Text, jedoch sind **Sport, Bewegung und Gesundheit** in **einzelnen Bildungsgängen** (s. u.) hier **unverzichtbarer fachlicher Inhalt**. „Der Senat hat mit Beschluss vom 16. Juni 2020 der weiteren Planung zugestimmt. In einem ersten Schritt wurde in diesem Kontext die **Verlagerung des Schulzentrums Blumenthal eingeleitet**. Neben den Bereichen Hauswirtschaft, **Sozialpädagogik, Gesundheit und Pflege** des Schulzentrums Blumenthal sollen auf dem Campus die Bildungsgänge für handwerksnahe Berufsbilder aus den Berufsfeldern Bau-, Metall und Elektrotechnik verortet werden.“
- In den Ausführungen zum Campus West findet sich auf Seite 18: „Als verbindende Elemente auf einem Campus West dienen neben einer gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur (**Sporthallenkapazitäten**, gemeinsam genutztes Mensa- und Freizeitangebot) auch organisatorische Verbindungen, die durch kürzere Wege erleichtert werden...“ ohne Hinweis auf die Kapazitäten.
- Gleiches gilt für den Campus Süd (S. 25): „Die drei Schulen profitieren von der nachbarschaftlichen Anordnung auf einem Campus über die Möglichkeit einer verbesserten Personalplanung und -versorgung, einen engen fachlichen Austausch und die synergetische Nutzung von Fachräumen, Mensa und **Sporthallen**.“
- Erstaunlich ist, dass für den Campus Ost (S. 28), ebenso wie für Nord, keine Erwähnung von Sport gegeben ist, obwohl auch dort durch die Bereiche Gesundheit,

Pflege und Soziales diesen Anteil herausfordern. „Für den Campus Ost ist die Ansiedlung von Bildungsgängen in den Bereichen Hauswirtschaft, **Gesundheit, Pflege und Soziales** angedacht.“

Es müsste darum ab sofort unbedingt sicher gestellt werden, dass **im Planungsprozess Mitarbeiter/innen mit entsprechender Expertise beteiligt sind**, da dieser ja bereits seit mehr als zwei Jahren läuft (siehe hier): „In einem zweiten Schritt starteten am 14.01.2020 Facharbeitsgruppen, bestehend aus Lehr- und Leitungskräften mit der Erarbeitung der fachlich-pädagogischen Raumanforderungen in den Berufsfeldern

- Ernährung und Hauswirtschaft
- **Gesundheit, Pflege und Soziales**
- Wirtschaft, Verwaltung und Logistik
- Naturwissenschaften, Technik und Informatik
- Bautechnik, Architektur und Gestaltung.

Neben der **Formulierung der fachlich-pädagogischen Raumanforderungen** wurden Lerncluster-Entwürfe erarbeitet.“

„Lernformen mit hohem Bewegungsanteil sind darüber hinaus besonders effektiv und ermöglichen gerade Schüler:innen mit erhöhtem Bewegungsdrang (beispielweise ADHS) einen größeren Lernerfolg (Stichwort: Bewegtes Lernen). (S. 41 – Abschnitt Ergonomie)“

Nach dem Sportwissenschaftler Kurz bedient der Sport verschiedene Sinnebenen der Aktiven und öffnet den Lehrenden damit **„Pädagogische Perspektiven“**, welche vorwiegend im Sport entwickelt werden, jedoch auch dem weiteren Lerngeschehen dienlich sind. Dazu zählen:

- Gesundheit – Fitness verbessern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.
- Miteinander – Gemeinsam handeln, spielen und sich (prosozial) verständigen.
- Ausdruck – Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten.
- Eindruck – Bewegungserfahrungen erweitern, Wahrnehmungsfähigkeit verbessern.
- Wagnis/Spannung – Etwas wagen und verantworten.
- Leistung – Das Leisten erfahren und reflektieren.

(Kurz 1977, 1990)

Diese Stellungnahme wurde formuliert am 15.03.2022 und wird als „dynamisches Papier“ ergänzt werden (**1. Ergänzung am 03.05.22 in blau**), z. B. durch Niederschrift der Vielzahl positiver Effekte von Sport und Bewegung im (Schul-)Leben, Vorschläge zur weiteren Öffnung zu außerschulischen Kooperationspartnern und der Enttabuisierung eines (verantwortlichen!) Umgangs mit dem sportlichen Leistungswillen interessierter Schüler/innen.

Mit kollegialen und sportlichen Grüßen,
Gerrit Lubitz (StuRa am SZ Walle)